

Rheinische Post 17-04-2012

„Vergessen“: ein netter Hörkrimi

WIESDORF (cpg) Es sind die kleinen Geschichten des Alltags, aus denen die Krimiautorin Regina Schleheck Hörspiele schreibt. Da kommt eine alte Dame zum Arzt, leicht dement, und daraus entwickelt sich eine Geschichte, die auf Missverständnissen und Vergessen basiert und schließlich mit einem lustigen wie tragischen Finale endet. „Vergessen“ ist der Titel des Hörspiels, das Regina Schleheck für einen Hörspiel-Kursus der Volkshochschule Leverkusen geschrieben hat.

Diese Kurse bietet die Leverkusener Autorin jährlich an, sie erfreuen sich großer Beliebtheit. Herausgekommen ist diesmal ein ungefähr 20-minütiges Hörspiel, das von den Teilnehmern produziert wurde und jetzt seine Welturaufführung hatte. Für alle ein Grund zum Feiern, denn für die meisten Teilnehmer des Kurses war es eine Premiere am Mikrofon.

Regina Schleheck ist dagegen ein Profi, allerdings sind die Hörspiele stets auch eine schriftstellerische Herausforderung, wie sie verrät. Ein Hörspiel sei etwas anders als ein Roman: „Man muss die Geschichte anders bauen, man hat ja nicht den Platz für so genaue Schilderungen der Situationen und Personen“, sagt Schleheck. Der Hörer des Hörspiels müsse wissen, was passiert, durch die Worte und Charaktere, durch die vorstellbare Situation.

Geschichte in Häppchen

„Auf der anderen Seite kann man total szenisch arbeiten“, findet Schleheck, die also die Geschichte in kleine „Häppchen“ zerlegen muss, damit sie hörspieltauglich wird. Ist ein Hörspiel für eine Autorin nun schwieriger oder einfacher als ein Roman? Schleheck überlegt und sagt „ja und nein zugleich“.

Herausgekommen ist jedenfalls eine nette Geschichte, eine „Farce“, wie die Autorin sagt, und ein schon professionell wirkendes Hörspiel. Einen kleinen Auszug führten die Darsteller einmal „live“ auf, bevor das Hörspiel von der CD erklang.

Die Hauptrolle am Mikrofon hatte Maicke Mackerroth, die die alte Dame spielt, um die sich die ganze Geschichte entwickelt. Die gebürtige Kölnerin Mackerroth, die eigentlich Hochdeutsch spricht, wie sie verriet, spricht im Hörspiel jedenfalls perfekt Kölsch.

Für die Technik des Hörspiels sorgte Regina Schlehecks Sohn Julius, Regie führte wie gewohnt Klaus Woller, und diesmal bekam die entstandene CD sogar ein professionelles Cover, das René Hermann entwarf. Spaß an ihrem Projekt hatten jedenfalls alle Beteiligten, von der Autorin bis zu den Mitwirkenden.